

II-1246 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM  
FÜR  
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

DVR: 000060

WIEN,  
am 30. Juni 1987

GZ. 801.03/7-II.7/87

369 IAB

1987 -07- 07

zu 539 IJ

Parlamentarische Anfrage Nr. 539 der  
Abgeordneten Dr. Gugerbauer, Dr. Haider,  
Dr. Frischenschlager an den Bundesminister  
für auswärtige Angelegenheiten betreffend Fern-  
bleiben vom Treffen der neutralen und blockfreien  
Staaten in Zypern

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates

Parlament

1017 W i e n

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Gugerbauer, Dr. Haider, und Dr. Frischenschlager haben am 9. Juni 1987 unter der Nr. 539/J eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Fernbleiben vom Treffen der neutralen und blockfreien Staaten in Zypern gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1) Ist es richtig, dass Sie an dem oben angeführten Treffen der neutralen und blockfreien Staaten in Zypern wegen Grippe nicht teilnehmen konnten?
- 2) Ist es wahr, dass Sie aber dennoch zur selben Zeit an einer Veranstaltung der CV-Verbindung "Floriana" in St.Pölten teilnahmen?
- 3) Wie beurteilen Sie das Ansehen Österreichs im Kreise der neutralen und blockfreien Staaten?
- 4) Wohin wird Sie Ihre nächste Auslandsreise führen und wann wird diese stattfinden?"

- 2 -

Die Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1): Es ist richtig, dass ich am Treffen der neutralen und blockfreien Staaten in Zypern nicht teilgenommen habe, da mir von einer mehrtägigen Auslandsreise (mit mehreren zumeist nächtlichen Flugbewegungen) wegen einer Grippeerkrankung vom Arzt abgeraten wurde.

Zu 2): Nachdem ich am späten Nachmittag den nikaraguanischen Minister für Zusammenarbeit mit dem Ausland, RUIZ, in meiner Wohnung empfangen hatte, nahm ich an einer Veranstaltung der katholisch, farbentragenden Verbindung Floriana teil. Ursprünglich hatte ich die Absicht, nach dieser Veranstaltung die Reise nach Zypern anzutreten, wovon ich jedoch angesichts der unter Frage 1) genannten Gründen Abstand nehmen musste.

Zu 3): a) Das Wiener Folgetreffen der KSZE stellt besonders hohe Anforderungen an Österreich. Alle 34 Teilnehmerstaaten erwarten, dass Österreich in seiner Eigenschaft als Gastgeberland wie auch als traditionell aktiver KSZE-Teilnehmerstaat in besonders verantwortungsvoller und objektiver Weise um einen substantiellen Erfolg dieses Treffens bemüht ist. Diese Erwartungshaltung besteht auch innerhalb der N+N-Gruppe.

Die österreichische Delegation ist daher laufend bestrebt, neben der adäquaten Vertretung nationaler österreichischer Interessen auch innerhalb der relativ heterogenen N+N-Gruppe (Finnland, Jugoslawien, Liechtenstein, Malta, Österreich, San Marino, Schweden, Schweiz, Zypern) vermittelnd und ausgleichend zu wirken. Diese Bemühungen werden von den übrigen N+N-Staaten geschätzt und gewürdigt.

b) An konkreten Initiativen, die grossteils auf österreichische Bemühungen zurückgehen, sind zu nennen:

- 3 -

- die Ausarbeitung einer gemeinsamen Position der N+N-Staaten zu Fragen der militärischen Sicherheit beim Wiener Folgetreffen (Kommunique der N+N-Aussenminister, Limassol, 16. Mai 1987)
  - die Unterbreitung von bisher insgesamt 3 von allen N+N-Staaten gemeinsam erarbeiteten formellen Vorschläge für das Wiener Folgetreffen (Informationsfragen, inkl. Arbeitsbedingungen von Journalisten; friedliche Streitbeilegung, Terrorismusbekämpfung)
  - die Unterbreitung zahlreicher weiterer Vorschläge gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern aus der N+N-Gruppe in allen Körben (Information über Menschenrechtsfragen und Rechtsmittel bei Menschenrechtsverletzungen; Abschaffung der Todesstrafe; Rechte nationaler Minderheiten; grenzüberschreitender Transport von Sonderabfall; Gewässerschutz; internationale Handelsschiedsgerichtsbarkeit; Ausbau und Intensivierung des Europäischen Mess- und Bewertungsprogramms; Recht auf Ausreise; ungehinderter Post- und Fernmeldeverkehr; Lösung humanitärer Fälle, Familienbesuche; Symposium über das gemeinsame kulturelle Erbe).
- c) Die Vielfalt dieser Initiativen auf dem Wiener Folgetreffen illustriert eindrucksvoll die Intensität der N+N-Zusammenarbeit. Österreich ist im Rahmen dieser Gruppe immer stärker zu einem echten Kohäsionsfaktor geworden. Die ausgezeichneten Kontakte zu allen N+N-Staaten wie auch zu Ost und West sowie das traditionelle und kontinuierliche Engagement für den KSZE-Prozess prädestinieren Österreich zur Erarbeitung von Kompromissen für die Gesamtkonferenz. Die Übernahme der heiklen Aufgabe eines Koordinators des Verhandlungsgremiums für "Prinzipien" (einschliesslich Menschenrechte) durch den Leiter der

- 4 -

österreichischen KSZE-Delegation, Botschafter Dr. Rudolf Torovsky, ist ein weiteres Beispiel für das Vertrauen, das Österreich im N+N-Kreis und in der Gesamtkonferenz entgegengebracht wird.

- d) Die Bemühungen der österreichischen KSZE-Delegation werden laufend ergänzt durch Kontakte auf der politischen Ebene. Der politische Direktor, der Generalsekretär und der Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten stehen in enger Verbindung mit den entsprechenden Funktionären der übrigen N+N-Staaten.

Zu 4): Meine nächste Auslandsreise führt mich vom 1.-4. Juli nach Jordanien, wohin ich den Herrn Bundespräsident auf seinem Staatsbesuch begleite. Vom 16.-18. Juli werde ich einer Einladung zu einem offiziellen Besuch in die CSSR Folge leisten.

Der Bundesminister  
für auswärtige Angelegenheiten:

MOCK m.p.

